

Mit der Stadt Mannheim verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Erwähnt sei Franziskanerpater *Thaddäus Brunke*, der nach seinen Kaplansjahren in Mannheim-St. Bonifatius von 1929 bis 1939 im Jahre 1942 im KZ Dachau umgekommen ist (vgl. Band I, S. 911f.).

Der Ökumeniker *Dr. Max Joseph Metzger*, der die Jüdin Annie Kraus in seiner Wohnung aufnahm, wurde nach Kaplansjahren an der Mannheimer Jesuitenkirche im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet. (vgl. Band I, S. 274-277).

Jesuitenpater *Dr. Alfred Delp*, der verfolgte Juden versteckte, ihnen Geld und Lebensmittelkarten besorgte sowie Fluchtwege auskundschaftete, wurde 1907 in Mannheim geboren und getauft. In Lampertheim wuchs er heran. Im Jahre 1945 fand der Ordensmann im Gefängnis Berlin-Plötzensee den gewaltsamen Tod (vgl. Band II, S. 953-956).

Der Schneidergeselle und religiöse Pazifist *Josef Ruf* war als Franziskanerbruder Canisius in Mannheim bis zum Jahre 1933 tätig. Der Mitarbeiter von Dr. Max Joseph Metzger wurde 1940 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet (vgl. Band I, S. 90-93).

Die jüdische Fürsorgeschwester *Alice Reis* war bis zum Oktober 1928 Krankenpflegeschülerin in den Städtischen Krankenhäusern in Mannheim tätig. Sie wurde im Jahre 1942 im KZ Auschwitz vergast (vgl. Band I, S. 228-230).

Der Freiburger Diözesanpriester Adolf Bernhard, der 1942 im KZ Dachau zu Tode gekommen ist, wurde im Jahre 1940 in Mannheim in Untersuchungshaft genommen und von einem Mannheimer Sondergericht angeklagt. Die Anklage wurde jedoch niedergeschlagen (vgl. Band I, S. 246-250).

Der Freiburger Diözesanpriester *Msr. Dr. Heinrich Feurstein*, der 1942 im KZ Dachau umkam, wurde wegen einer Predigt gegen „Euthanasie“ und Judendeportation im Jahre 1939 vor das Sondergericht Mannheim zitiert (vgl. Band I, S. 253-257).

Der Freiburger Diözesanpriester *Max Graf*, der im Jahre 1945 im KZ Dachau gestorben ist, war bis zum Jahre 1920 Kaplan an der Pfarrei Herz Jesu in Mannheim (vgl. Band I, S. 264-267).

Pfarrvikar *Anton Spies*, Diözesanpriester des Erzbistums Freiburg, kam im Jahre 1941 in Mannheimer in Untersuchungshaft, weil ihm vorgeworfen wurde, er habe Ministranten unsittlich berührt (vgl. Band I, S. 281-283).

Der Neupriester *Karl Leisner* (Bistum Münster), der sich gegen Hitlers Judenpolitik stemmte, war im März 1940 im Gefängnis Mannheim eingesperrt. Seine Verwandten durften ihn in dieser Zeit nicht besuchen. Er starb nach einem Aufenthalt im KZ Dachau im Sanatorium Planegg im Jahre 1945 (vgl. Band I, S. 523-529).

Der Pforzheimer Apotheker und „Halbjuden“ *Fred Joseph* wurde im Jahre 1942 zu einem Jahr Gefängnis in Mannheim verurteilt. Im KZ Auschwitz starb er im Jahre 1943 (vgl. Band I, S. 714-716).

Pallottinerbruder *Johannes Leodegar Kremer* wurde 1893 in Mannheim geboren, wo er heranwuchs und zur Schule ging. Überdies besuchte er das Konservatorium in Mannheim. Der spätere Ordensmann wurde 1944 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet (vgl. Band II, S. 1010-1012).

In der vierten Auflage kommt der jüdische Rechtsanwalt *Dr. Fritz (Siegfried) Bing* und seine 1890 in Mannheim geborene Ehefrau Margarethe hinzu. Deren beide Söhne Albert Felix und Heinz Wolfgang wurde in Mannheim 1919 bzw. 1922 geboren. Dr. Bing war am Landgericht Mannheim tätig. Sie alle wurden im Jahre 1942 im KZ Auschwitz umgebracht (vgl. Band I, S. 288-292).